

GRUSSWORT

Liebe Thusnerinnen und Thusner
Mit dem wachsenden Glamping-Angebot auf dem TCS Camping Thusis Viamala bedienen wir ein ungebrochenes Bedürfnis: Urlaub soll Abenteuer sein, aber doch ein wenig Komfort bieten.

Als Vorsitzender der Kommission Campingplatz sehe ich die aktuelle Entwicklung mit grosser Freude. Wir haben es geschafft, den beliebten Thusner Waldcampingplatz so weiterzuentwickeln, dass er nicht mehr nur Durchgangsort, sondern auch Feriengastziel ist. Gäste aus der ganzen Schweiz und dem Ausland, insbesondere Familien, kommen nach Thusis, um von hier aus die Region Viamala zu erkunden.

Die Gemeinde als Eigentümerin steht im engen Austausch mit dem TCS und bietet auch weiterhin gerne Hand, wenn es um die Gestaltung des Geländes geht. Für die nahe Zukunft sind – neben einer Vielfalt inhaltlicher Angebote wie Mietwagen-Packages oder ein geplanter Verleih – auch ein neuer Gästeunterstand und die Sanierung des Kinderspielfeldes vorgesehen. Wir freuen uns, wenn diese Pläne umgesetzt werden und das Gelände damit noch attraktiver wird. Davon profitieren nicht nur Urlauberinnen und Urlauber, sondern auch unsere ganze Gemeinde.

Werner Casutt,
Gemeinderat Thusis



Seit dieser Saison bereichern Tipi-Zelte das Glamping-Angebot am TCS Camping Thusis Viamala. Bild zVg

WACHSENDES GLAMPING- ANGEBOT IN THUSIS

Der TCS Camping Thusis Viamala blickt auf eine erfolgreiche Saison zurück: Obwohl sich der Hochsommer nicht von seiner besten Wetterseite gezeigt hat, übernachteten dieses Jahr nochmals 15 Prozent mehr Gäste auf dem Campingplatz als im Vorjahr. Doch nicht nur mehr Gäste, sondern auch eine längere durchschnittliche Aufenthaltsdauer kann der Betreiber verzeichnen: «Während der Campingplatz lange Zeit ein Geheimtipp für Durchreisende auf ihrem Weg in den Süden war, ist er heute auch eine beliebte Destination, der insbesondere Familien für einen Ferienaufenthalt anlockt», berichtet Mattia Galli vom TCS, der für den Thusner Campingplatz zuständig ist. Insgesamt zählt man für 2021 bislang über 20 000 Übernachtungen. Auffallend ist auch, dass immer mehr Gäste wiederkehren. Sie profitieren vom hohen Freizeitwert der Region, die nicht nur zahlreiche Sehenswürdigkeiten, sondern immer wieder auch neue Aktivangebote bereithält. Der Grossteil Gäste kam dieses Jahr ebenso wie im Vorjahr aus der Schweiz, ebenso fanden viele deutsche und niederländische Touristen den Weg nach Thusis.

Wer ohne eigene Ausrüstung anreist, kann ebenso naturnah logieren: Neben den beliebten Chalets für bis zu vier Personen und

Mini-Chalets für zwei Personen konnte man diesen Sommer erstmals in einem Tipi-Zelt übernachten. «Glamping ist ein ungebrochener Trend, der das Abenteuer Zeltplatz mit mehr Komfort verbindet. Dieses Angebot werden wir in den nächsten Jahren nach Möglichkeit ausbauen», erläutert Mattia Galli.

Dank einer engen Zusammenarbeit mit der benachbarten Waldbadi können seine Feriengäste das Schwimmbad unentgeltlich nutzen. Dieses Angebot wird sehr geschätzt und soll in den kommenden Jahren fortgeführt werden. Auch ein spezielles Mietwagenpackage stiess auf

Interesse. Für die Zukunft gibt es viele weitere

Ideen: Für 2022 ist beispielsweise eine Überarbeitung des Gastro- und Ladenkonzepts geplant, das den Verkauf lokaler Produkte vorsieht. Auch eine mögliche Kooperation für einen Verleih direkt am Areal wird derzeit geprüft.

«Wir wollen den TCS Camping Thusis Viamala als attraktives Urlaubsziel festigen», resümiert der engagierte Pächter. Die Interessen der Urlauber würden sich ständig weiterentwickeln und die Ansprüche seien immer vielfältiger. «Was sie jedoch alle verbindet, ist das Bedürfnis nach Freiheit, Individualität und Naturnähe. Das finden sie bei uns vor.»

Schlafen im Tipi

STARTSCHUSS

Die Jagdschiessanlage Schindelboda wurde umfassend saniert

Seit 2021 müssen Schweizer Schiessanlagen Kugelfangsysteme vorweisen können, die das Erdreich der Umgebung weitreichend vor Schwermetallen schützen. Die Gemeinde Thusis und die Jägersektion Traversina der Region Thusis, Masein, Rongellen und Sils i.D. nahmen dieses Thema ernst: Zeitgleich mit dem Einbau entsprechender Stahlvorrichtungen wurde auch eine umfassende Erdreichsanie rung durchgeführt.

«Wir haben die neuen Auflagen des Bundes genutzt, um die gesamte Anlage aufzuwerten», so Vorstandspräsident Ralph Riedi. Unter der Gesamtleitung der Gemeinde Thusis trafen die Mitglieder der Jägersektion zunächst aufwendige Vorbe reitungen für den Abtransport des über viele Jahrzehnte belasteten Erdreichs, das

zur fachgerechten Aufbereitung abtranspor tiert wurde. Dann plante und erstellte der Vorstand in Eigenregie mit vielen freiwilligen Helferinnen und Helfern die neuen Kugelfangsysteme. Als Handwerker und Ingenieure schufen sie in rund 1600 Arbeitsstunden zwei neue Schiessstände, die preisverdächtig sind: perfekt durch dacht und sauber umgesetzt.

Herzstück ist der Schiessstand mit 100-Meter-Distanz. Auf den acht Übungsscheiben dieser Anlage schiessen die Jägerinnen und Jäger ihre Gewehre ein, um die gesetzlich verpflichtenden Trainingsschüsse zu absolvieren. Hier wurden Hangsiche rungen befestigt und solide Betonfunda mente gegossen, auf denen durchschusssichere Stahlplatten, Verschleissplatten und Auffangboxen angebracht sind.

Wenige Meter weiter befindet sich ein Niederjagd-Übungsstand mit 30-Meter-Distanz, der ebenfalls vollständig erneuert wurde.

Alle Massnahmen ermöglichen eine regelmässige, fachgerechte Entsorgung der Projektile und entlasten den Erdboden. Beide Anlagen wurden vom eidgenössischen Schiessoffizier abgenommen und für einwandfrei erklärt.

Gemeinderat Josef Nauer, der das Projekt als Departementsvorsteher Ordnung und Sicherheit begleitete, zeigt sich zum Abschluss der Arbeiten begeistert. «Dank der sehr guten Kooperation und des grossen Engagements aller Beteiligten konnten wir die Bauarbeiten speditiv durchführen und haben die Jagdschiessanlage auf den neuesten Stand gebracht.»



Der Vorstand der Jägersektion Traversina an der sanierten Schiessanlage Schindelboda (von links): Marco Tschirky, Daniel Balzer, Stefan Darnutzer, Ralph Riedi und Mario Conrad (auf dem Bild fehlt: Marco Tschanner).